Feuer frei!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 49

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-712541

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

des ganzen Brienzerrothorngrates bis zum Brünigpaß. Dieser Höhenweg, das sichere Schreiten auf schwindligem Grat, die kameradschaftliche Ueberwindung von steilen Hängen und Abstürzen, die himmelweite Rundsicht über die Heimat und über uns das klare Blau des Himmels, dies alles machte uns den Tag zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Erst spät am Abend, nach dem Ausklang von des Tages Feiern, kehrten wir in die Unterkunft zurück. Froh und stolz auf unsere Leistung, durch das Erlebnis auch im Innern frei und sicher. Wir wußten für was wir unseren Dienst leisteten und haben den Geist in unserem Kreise weitergetragen.

*

So suchen wir auch heute in Sinn und Sendung des 1. Augusts, in der eigenen Einkehr, Kraft und Halt, um als Schweizer der Bosheit und Verirrung der Welt zu widerstehen. th.

Feuer frei!

Im Rahmen der Maßnahmen zur Umstellung unserer militärischen Ausbildung auf die Friedenszeit ist in diesem Jahre das Obligatorium der außerdienstlichen Schießpflicht wieder eingeführt worden. Soldaten, Gefreite und Unteroffiziere des Auszuges und der Landwehr, die mit Gewehr oder Karabiner ausgerüstet sind, sowie die Subalternoffiziere der gewehrtragenden Truppen des Auszuges und der Landwehr haben das vorgeschriebene Programm von 30 Schuß zu schießen. Von der Schießpflicht befreit sind die nicht mit Gewehr oder Karabiner ausgerüsteten Uof. aller Waffengattungen sowie die Rekruten des Jahres 1946. **Mit Nachdruck sei darauf hingewiesen, daß geleisteter Militärdienst nicht von der Erfüllung der Schießpflicht entbindet; nur die Rekruten sind davon befreit.**

Emsiges Treiben herrscht in den vielen Schießständen des Landes, und es erfüllt einen mit Genugtuung, festzustellen, daß mit wenigen Ausnahmen alle Schützen sich mit Freude dem obligatorischen Pensum widmen. Sogar die «schlechten» Schützen (wir meinen damit jene, welche im Brustton der Ueberzeugung unermüdlich behaupten, sie seien durch ihre mangelnde Veranlagung nicht imstande, ein anständiges Resultat zu erzielen) gehen guter Dinge an die Aufgabe heran, können sie doch unbeschwert von den üblichen Sorgen — die Verbliebenenkurse werden 1946 nicht durchgeführt! — ihr Bestes hergeben.

Außer diesem obligatorischen Teil des Schießwesens ermöglicht der Bund erstmals wieder, ein **umfangreiches, freiwilliges Programm** zu schießen: das beliebte Feldschießen ist wiederum mit 18 Gratispatronen dotiert; dazu bewilligt der Bund den Vereinen pro Aktivmitglied weitere 50 Schuß Kaufmunition zum ermäßigten Preise von 8 Rappen pro Patrone. Doch damit nicht genug, für die Durchführung von Freundschafts- und Sektionswettschießen, für historische, Erinnerungs- und Feldmeisterschaftsschießen stellt der Bund weitere verbilligte Munition zur Verfügung, sofern diese Anlässe den gestellten Anforderungen entsprechen und von den zuständigen Organen genehmigt worden sind.

Auch die Tätigkeit der **Pistolenschützen** erfährt eine Wiederbelebung, indem für Bundesprogramm, Feldschießen und Uebungsschießen gegen 100 Patronen pro Schütze zur Verfügung stehen.

Man erkennt aus diesen wenigen Angaben, daß das außerdienstliche Schießwesen in diesem Jahr zahlenmäßig einen ungeheuren Aufschwung nehmen wird, sind doch insgesamt nicht weniger als 20 Millionen Patronen freigegeben worden; es bleibt nur zu hoffen, daß auch die qualitative Ausbeute eine aufsteigende Linie aufzeichnen wird.

Man wird wohl kaum darum herumkommen, in nächster Zukunft auch unser außerdienstliches Schießwesen den erhöhten Anforderungen und Bedürfnissen des modernen Krieges anzupassen. In diesem Sinne äußerte sich der **Chef der Ausbildung, Herr Oberstkorpskdt. Frick, anläßlich der Delegiertenversammlung des Schweiz. Schützenvereins in Zofingen:** wir müssen darauf bedacht sein, eine Leistungssteigerung herbeizuführen, indem wir die Anforderungen erhöhen, z. B. durch Verkleinerung der Scheiben. Dann gilt es aber auch, die Ausbildung im **Schnellschuß** in irgendeiner Form zu pflegen; denn diese Art des Schießens — nicht zu verwechseln mit unseren heutigen Schnellfeuerpassen — ist im modernen Krieg **die** Form der Schußabgabe, die der Kämpfer beherrschen muß, wenn seine ganze Schießkunst überhaupt etwas taugen soll. Daher sind diese Neuerungen nicht etwa als Kritik an der bisher geleisteten, sehr wertvollen Arbeit des SSV aufzufassen, sonden als Anregungen, welche geeignet sind, unser Schießwesen den Anforderungen der Zeit anzupassen.

Der präzise Einzelschuß hat auch im Zeitalter der Mechanisierung und Automatisierung nichts von seinem Wert eingebüßt; er war im zweiten Weltkrieg ein erfolgreiches Kampfmittel in der Hand des Einzelkämpfers, und auch im Verband vermochte er die Arbeit der automatischen Waffe sehr effektvoll zu unterstützen; es liegt deshalb kein Grund vor, gegen das außerdienstliche Schießwesen in seiner heutigen Form Sturm zu laufen mit dem Argument, Gewehr- und Karabinerschießen hätten angesichts der technischen Entwicklung Sinn und Bedeutung verloren. Viel weiter kommen wir mit aufbauender Kritik, wie sie von unserm Ausbildungschef in Zofingen geübt wurde.

-nk-

Ausbildung zum Ortskampf (Fortsetzung.)

Aufbau und Erfahrungen bei der Ausbildung in den Grenadier-Schulen, von Oblt. Herbert Alboth.

Grundlagen und Vorbereitung.

Der Ortskampf ist ein Teil der Gefechtsausbildung. Bevor mit der Ausbildung im Ortskampf begonnen wird, muß die Handhabung der Waffen und Mittel in allen Lagen beherrscht werden. Die Ausbildung zum Ortskampf bringt erst den gewünschten Erfolg, wenn die Grundelemente der Gefechtsausbildung bekannt sind und der Auszubildende die nötige Reaktion und Sicherheit mitbringt, um gegen einen Gegner anzutreten, der auf kurze Distanz hinter allen Ecken, Fenstern und Mauern auftreten kann.

Die größte Aufmerksamkeit gilt der Ausbildung der Trupp- und Gruppenführer. Der Ortskampf wird im Kriegsfalle gerade in unserem dichtbesiedelten Land eine solche Bedeutung erhalten, daß wir hiefür keine Auswahlmannschaft von Spezialtruppen bilden können. Solche Spezialtruppen werden nie überall gleichzeitig genügen. Die Ausbildung zum Ortskampf muß daher alle Truppen und Führer umfassen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß es für die Ausbildung im Ortskampf vor allem auf die richtige Vorbereitung und die gründliche Schulung am Objekt selbst ankommt. Unsere Leute unterziehen sich eifrig den harten Anforderungen, wenn sie sehen, um was es geht, und daß im Ortskampf die eigenen Kenntnisse, wie das persönliche Verhalten besonders ausgeprägt über das eigene Schicksal entscheiden. Die Ausbildung zum Ortskampf muß daher auf breiter Grundlage alle Kampftruppen der Armee und die Führer aller Grade erfassen. Auf Grund der gemachten Erfahrungen möchte ich im folgenden einige Hinweise und Anleitungen geben, wie diese Ausbildung mit dem größten Erfolg für die Truppe und be-